

Entscheid im Informalturnier 2021 der Schwalbe

Abteilung: Retros

Preisrichter: Ulrich Ring & Hans Gruber

Wir hoffen, dass dieses Turnier ein Ausreißer war, in dem die in Sachen Retro erfolgsverwöhnte *Schwalbe* schwächelte – trotz der großen Anzahl von 97 teilnehmenden Problemen konnten wir nur einen kleinen Preisbericht zusammenstellen. Eines der besten Probleme des Jahrgangs, Nr. 18555V, ist leider durch viele in der Konzeption und Komplexität ähnliche Probleme (z. B. PDB P0008856, P0001672) so stark in der Originalität beeinträchtigt, dass uns eine Auszeichnung nicht mehr als gerechtfertigt erscheint.

Unter den potenziellen Preisberichts-kandidaten wütete Dirk Borst fürchterlich und phantasievoll – herzlichen Dank für die Hilfe. **18497**: NL in 5 Zügen: R 1.Ke1:Tf1 [Ke1] Tf2-f1+ 2.Kd1:Lc1 [Ke1] e3-e2+ 3.Kd2-d1 Tf1-f2+ 4.Ke1-d2 Tf2-f1+ 5.Ka1:Tb1 [Ke1] & v: 1.Th8+ ~=. **18557V**: NL in 5 Zügen: R 1.Se1:Lf3 [Sb1] Lg2-f3+ 2.Td4:Bd3 [Th1] PAe7-g7+ 3.Kd2-e2 PAd7-e7+ 4.Kc1-d2 b3-b2+ 5.PAa7-a8 & v: 1.Ta4+ Kb1,Kb2#. **18620**: NL R 1.c5-c6 Tc6-b6 2.Ka1-b2 Tb6-c6 [2.– Sb6-c8? 3.Sc8-e7 e7-e6 – 3.– S~b6? ist 1 Zug kürzer – 4.Kb2-a1 S~b6 5.Sb6-c8 & v: 1.Ta8#] 3.Dc6:Sh1 Sf2-h1 4.a5-a6 und jetzt droht 5.Ta6:La7 ~ 6.De8-c6 & v: 1.D:c8#; dagegen hilft nur 4.– Ta6-b6, aber dann folgt 5.~ & v: 1.D:b7#. **18815**: NL in 5 Zügen: R 1.Ke1:Bd2 [Ke1] d3-d2+ 2.Tb8-d8 PAd8-g8+ 3.Lc6:Ld5 [Lf1] Th2-h1+/h2-h1=T+ 4.Kb3:Lc3 [Ke1] PAc8-d8+ 5.b5:Ba6 [Ba2] & v: 1.b6+ Da2#. **18818**: NL in 20,5 Zügen: 1.e3 f6 2.Ke2 Kf7 3.Kd3 Ke6 4.Kc4 Kf5 5.h4 g5 6.h:g5 De8 7.T:h7 Dd8 8.Tg7 Th2 9.Th7 T:g2 [+sBh2] 10.Tg7 [+wBh7] T:f2 [+sBg2] 11.T:e7 [+wBg7] Te2 [+sBf2] 12.g:f6 T:d2 [+sBe2] 13.T:d7 [+wBe7] T:d1 [+sBd2] 14.f7 T:c1 15.Kd4 T:c2 16.T:c7 [+wBd7] T:b2 [+sBc2] 17.T:b7 [+wBc7] T:a2 [+sBb2] 18.T:a7 [+wBb7] Sa6 19.T:a6 Ta3 [+sBa2] 20.Ta7 T:e3 21.T:a8 [+wBa7]. **S. 394, Nr. VII**: NL in 3 Zügen: R 1.Ke1:f2 [Ke1] f3-f2+ 2.Ke8:Tf8 [Ke1] und jetzt muss Schwarz einen weißen Turm entschlagen: 2.– Lb7/d5/e4:Ta8 [Lc8]+ oder 2.– La8:Tb7/c6/d5/e4 [Lc8]+; der weiße Turm nimmt einen Zug von der 2. Reihe zurück: 3.Ta/b/c/d/e2 & v: 1.e:f8=D [Dd1]#. **S. 394, Nr. VIII**: Dual R 5.f4-f5 & v: 1.Kg3#. **S. 394, Nr. IX**: NL in 1 Zug: R 1.Lb2-a3 & v: 1.f8=D,T#.

Es ist ein neuer Trend (fast möchten wir sagen: eine Inflation) im Retrobereich zu beobachten: Extrem kurze Beweispartien mit extrem komplizierten Bedingungen, in denen erstaunliche Inhalte (beschleunigter Exzelsior, schnelle Umwandlung, oft mit Ceriani-Frolkin, Pronkin, Schnoebelen oder Prentos) gezeigt werden. Erstaunlich ist dabei jedoch vor allem, dass die Bedingungen es ermöglichen, diese Themaelemente hineinzuzaubern. Daran kann man sich durchaus erfreuen, in besonderen Fällen vielleicht sogar eine Auszeichnung vergeben, aber das Staunen verfliegt, sobald die Bedingungen etwas gewohnter werden. Die Begründungen für die Themaelemente sind dann zumeist sehr viel einfacher – und damit auch weniger reizvoll – als bei orthodoxen Beweispartien. Wir hegen ein wenig den Verdacht, dass sich in diesem Gebiet der Slogan *l'art pour l'art* zu *Vom Computer für den Computer* verwandelt, was die ästhetische Wertschätzung betrifft.

- **Heft 307, II/2021** 18490, 18491, 18492, 18494, 18495, 18496 (S#1 im Vorwärtsspiel: 308/119), 18497 (NL in 5 Zügen siehe oben), 18498, 18499 [9].
- **Heft 308, IV/2021** 18553, 18555 (NL und Korr. Heft 311, X/2021, S. 296), 18556, 18557 (DL und Korr. Heft 311, X/2021, S. 297; NL in 5 Zügen siehe oben), 18558, 18559, 18560 [7].
- **Heft 309, VI/2021** S. 138 f., Nr. 1, 2, 3, 4; 18620 (NL siehe oben), 18621, 18622, 18623, 18624; S. 179, Nr. 24 [10].
- **Heft 310, VIII/2021** 18681, 18682 (Druckfehler: auf a1 muss ein „p“ stehen, nicht ein „P“, siehe Heft 311, X/2021, S. 299), 18683, 18684, 18685, 18686, 18687 (Angabe „Typ Calvet“ fehlt, siehe Heft 311, X/2021, S. 299); S. 238: Nr. 5185V, Nr. 11722V [9].
- **Heft 311, X/2021** 18746 (NL), 18747, 18748, 18749 (UL), 18750; S. 299: Nr. 16306VV [6].

- **Heft 312-1, XII/2021** 18812, 18813, 18814, 18815 (auf g8 steht ein Pao; NL in 5 Zügen siehe oben), 18816, 18817, 18818 (NL in 20,5 Zügen siehe oben); S. 355, 18623V [8].
- **Heft 312-2, XII/2021** S. 364, Nr. 1, 2, 3, 4; S. 369, Nr. J; S. 392, Nr. 5V, 8V, 9V; S. 393, Nr. I (UL), II, III, IV (Forderung verdruckt: „#1 vor 2 Zügen“ ist richtig), V, VI; S. 394, Nr. VII (NL in 3 Zügen siehe oben), VIII (Dual siehe oben), IX (NL in 1 Zug siehe oben), X, XI, XII (verdruckt: Ld5 muss schwarz sein); S. 396, Nr. XVI; S. 408, Nr. 5, 5a (im Text), 6; S. 409, Nr. 7, 8, 8a (im Text), 8b (im Text), 9, 9a (im Text); S. 410, Nr. 10, 10a (im Text), 11, 12, 12a (im Text), 13 (im Text), 13a (im Text), 13b (im Text), 14 (im Text), 14a (im Text), 14b (im Text); S. 411, Nr. 15 (im Text), 16 (im Text), 17 (im Text), 18, 19, 20; S. 419, Nr. 17 [48].

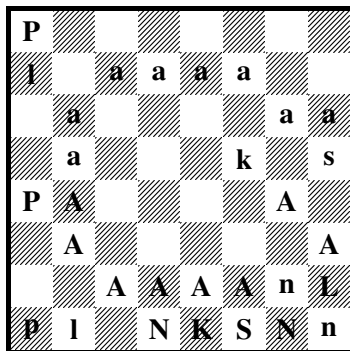
1. Preis 18682

Andrej Frolkin

Jeff Coakley

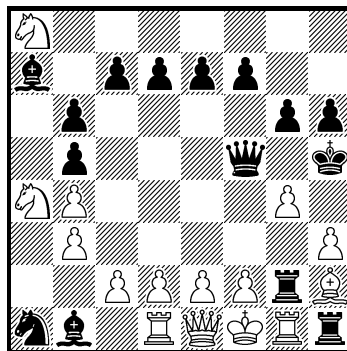
Nikita Plaksin zum

90. Geburtstag gewidmet



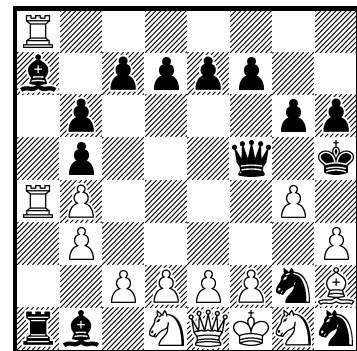
Gleiche Buchstaben für gleiche Steine; groß/klein für die Farben. Letzter Zug?

Verführung zu 18682



(15+15)

Lösung zu 18682



(15+15)

1. Preis: Nr. 18682 von Andrej Frolkin & Jeff Coakley

Jede Partei hat 15 Steine. Da 16 Aa auf dem Brett stehen, ergibt sich sofort: A = Bauer. Und Großbuchstaben = weiß, Kleinbuchstaben = schwarz. Da 16 Bauern auf dem Brett stehen, fand keine Umwandlung statt. Die beiden fehlenden Steine wurden von a-Bauern auf der b-Linie geschlagen. (KS)=König und Dame, denn nur diese Buchstaben kommen auf jeder Seite genau einmal vor. Der schwarze König (f5 oder h5) steht im Schach. Der letzte Zug war daher g3-g4+.

L = Läufer, denn weder kann N = Läufer sein (wLd1 illegal; zudem zwei weißfeldrige schwarze Läufer) noch kann P = Läufer sein (zwei weißfeldrige weiße Läufer). Der weißfeldrige weiße Läufer fehlt also; er wurde auf b5 geschlagen (Ba6:Lb5).

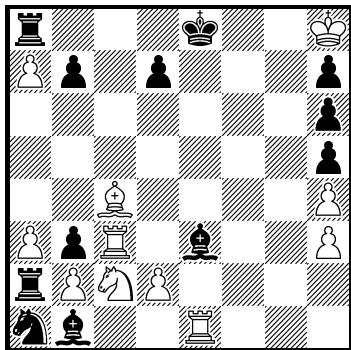
(PN)=Turm und Springer. Jetzt wird es wild: Wenn N = Turm (und P = Springer) wäre (s. Diagr.), wäre die Stellung illegal wegen der 50-Züge-Regel! Vor dem Zug g3-g4+ mussten 50 Züge jeder Seite ohne Schlagfall und ohne Bauernzug gespielt werden. Das gilt für beide möglichen König-Dame-Konstellationen.

Beispiel mit S = König (analog für K = König: 5.Kd1-e1 9.Kd3-c3 10.Dc1-f1 12.Dd4-b2 ...): R 1.g3-g4+ La2-b1 2.Tb1-d1 3.Tb2-b1 Lb1-a2 4.Ta2-b2 5.Dc1-e1 7.Dd4-b2 8.Ke1-f1 12.Kc3-b2 13.Sc5-a4 Lb8-a7 14.Ta7-a2 La2-b1 15.Tb7-a7 La7-b8 16.Tb1-g1 17.Tb2-b1 Lb1-a2 18.Ta2-b2 19.Ta6-a2 La2-b1 20.Tb8-b7 Tb1-h1 21.Th8-b8 Lb8-a7 22.Ta7-a6 Tb2-b1 23.Tb7-a7 La7-b8 24.Tb8-b7 Lb1-a2 25.Tg8-b8 Ta2-b2 26.Tg7-g8 Lb8-a7 27.Th7-h8 Ta7-a2 28.– Tb7-a7 29.– La7-b8 30.– Tb8-b7 31.– Th8-b8 32.Tg8-g7 33.Tb8-g8 34.Tb7-b8 Lb8-a7 35.Ta7-b7 36.Ta2-a7 37.Tb2-a2 La2-b1 38.Tb1-b2 39.Th1-b1 Tg1-g2 40.Tg7-h7 Tb1-g1 41.Dg2-~ Tb2-b1 42.Df1-g2 Lb1-a2 43.Dd1-f1 Ta2-b2 44.Kf3-~ Ta7-a2 45.Kg2-f3 Tb7-a7 46.Kf1-g2 La7-b8 47.Ke1-f1 Tb8-b7 48.Sd3-c5 Th7-h8 49.Se5-d3 Th8-b8 50.Tg8-g7 Tg7-h7 51.Tb8-g8 h7-h6. 50 Züge von Schwarz und von Weiß ohne Schlagfall und ohne Bauernzug zwischen 1.g3-g4+ und 51.– h7-h6.

Lösung also (s. Diagr.): N = Springer, P = Turm, S = König (denn wäre K = König, stünden beide Könige im Schach), K = Dame. Es gibt keine Probleme mit der 50-Züge-Regel, die Auflösung ist einfach: R 1.g3-g4+ Lb8-a7 2.Ta2-a4 Dg5-f5 3.Tb2-a2 Ta7-a1 4.Sc3-d1 Tb7-a7 5.Ta1-a8 h7-h6 6.a3:Tb4.

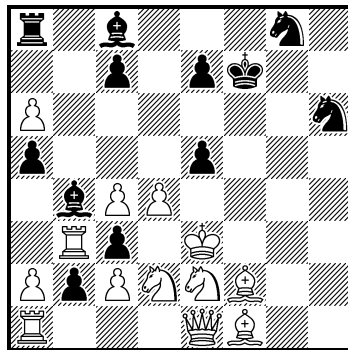
Verblüffend, dass eine Identifizierungsstrategie plötzlich an der 50-Züge-Regel scheitert. Das ist anspruchsvoll, witzig und komplex. Die Widmung ist angemessen, denn die 50-Züge-Käfige wurden vom Bewidmeten in extenso untersucht.

2. Preis 18492
Ulrich Voigt



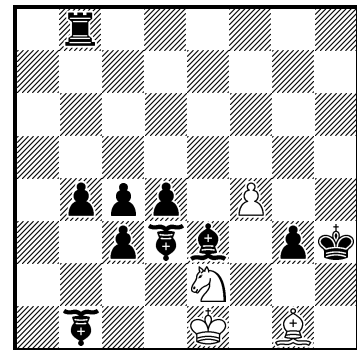
#2 AP (11+12)
i-Chess

1. ehr. Erw. 18748
Andrej Frolkin



BP 28 (13+12)

2. ehr. Erw. 18621
Günther Weeth †
Klaus Wenda



#1 vor 15 Zügen (4+10)
VRZ Høeg
Anticirce Typ Calvet, Circe
♞ = Läuferhüpfer

2. Preis: Nr. 18492 von Ulrich Voigt

In diesem Genre muss (und darf) man wohl unterstellen, dass trotz der allseits geforderten Illegalität manche illegalen Züge nicht zulässig sind, etwa Selbstschach bietende Züge wie 1.– Kf7 oder 1.– Lg1, den Figurgangarten widersprechende Züge wie 1.– Bb3→h2, oder Königskontakt herstellende Züge wie 1.– Kg8.

1.d3(!) 0-0-0+(!) 2.Lg8(!)#(!) So viele Ausrufezeichen in einer so kurzen Lösung!

[Lc8] wurde zuhause geschlagen. Die weißen Bauern schlugen dreimal (g:h, c:b:a), also alle fehlenden schwarzen Steine. Lb1 ist ein Umwandlungsläufer. Die schwarzen Bauern schlugen fünfmal (a/c:b, g7:h6, f7:g6:h5, Schlag durch einen Bauern, um ein weißes Umwandlungsfeld zu erreichen), also alle fehlenden weißen Steine. [Lc1] wurde aber zuhause geschlagen, also liegt eine illegale Stellung vor. Weiß spielt gemäß der AP-Logik „Wer zuerst kommt, mahlt zuerst“ 1.d3 und droht, die Stellung legal gemacht zu haben, weil [Lc1] nun als Schlagobjekt in Frage kommt. Dies wäre nur dann nicht der Fall, wenn Schwarz noch das Rochaderecht hätte. [Be2] konnte nämlich als Schlagobjekt nur dienen, wenn er schlagfrei auf e8 umwandelte, was das Rochaderecht verderben würde. Gemäß i-Chess muss Schwarz nun a posteriori beweisen, dass 1.d3 nicht zu einer legalen Stellung führte, also muss er rochieren! Die nach der Rochade entstehende Stellung bleibt illegal, denn in ihr ist nachweisbar, dass zuletzt 0-0-0+ erfolgte. Alle anderen Züge machen die Stellung legal: Die Figuren in der linken unteren Ecke können nur ziehen, indem sie eine Figur schlagen. Ein Zug mit einem der Bauern b7 und d7 befreit den Läufer, so dass der sLb1 keine Umwandlungsfigur mehr darstellt. Ein anderer Zug mit König oder Turm beseitigt das mögliche Rochaderecht. Nach 2.Lg8# ist die Stellung immer noch illegal, da retroanalytisch die letzten Züge Lc4-g8# (ohne Schlag) und 0-0-0+ nachweisbar sind. In der Schlussstellung darf Schwarz aber nicht 2.– Lc5?? spielen, da dadurch die Stellung legal würde! Im Schlüssel darf Weiß nicht 1.d4? spielen, da 1.– 0-0-0 mattsetzt, denn Weiß kann dann nicht 2.Lg8+?? spielen, da in der entstehenden Stellung als letzter Zug Td3-c3+ möglich wäre, wonach die Rochade nicht mehr retroanalytisch nachweisbar und die Stellung somit legal wäre.

Eine wunderbare Begründungskette voller Witz! i-Chess ist zwar eine bizarre Bedingung, aber mehr Retro geht kaum. Spitzfindig, substanzvoll, hochoriginell und sehr komplex.

1. ehrende Erwähnung: Nr. 18748 von Andrej Frolkin

1.b4 a5 2.b5 Sa6 3.b:a6 b5 4.h4 b4 5.h5 b3 6.h6 b2 7.h:g7 h5 8.Th3 h4 9.Tb3 h3 10.g4 Th4 11.g5 Sh6 12.g8=L Lg7 13.g6 Lc3 14.g7 f6 15.Lc4 d5 16.g8=T+ Kf7 17.Tg5 d:c4 18.Te5 Dd3 19.e:d3 Lb4 20.Ke2 c3 21.De1 Tc4 22.d:c4 h2 23.d4 h1=S 24.Le3 S:f2 25.Sd2 Se4 26.Lf2 f:e5 27.Ke3 Sf6 28.Se2 Sfg8.

Weiß Ceriani-Frolkin-Umwandlungen in Läufer und Turm auf dem Feld des schwarzen Springer-Pronkins. Somit zeigt das Problem das Thema des 11. WCCT. Dort gibt es sogar Dreifachsetzungen,

aber dass ein Springer-Pronkin verwendet wird, macht 18748 originell und erstaunlich. Die Gesamtwirkung ist einheitlich, aber doch verborgen. Die beiden „offenen“ Schläge sind überzeugend eingebaut (b5:Sa6, Sh1:Bf2), der weiße Ceriani-Frolkin-Turm steht lange auf e5 (8 Züge), der Pronkin ist edel.

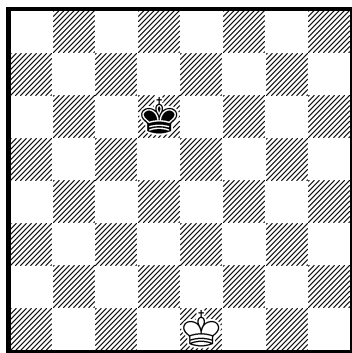
2. ehrende Erwähnung: Nr. 18621 von Günther Weeth † & Klaus Wenda

R 1.Kb2:Sa1 [Ke1] Tb7-b8+ 2.Kc1-b2 Lf2-e3+ 3.Kd2-c1 Td7-b7+ 4.Ke1-d2 Le3-f2+ 5.Kb2:LHa2 [Ke1]! Tb7-d7+ 6.Kc1-b2 Lf2-e3+ 7.Kd2-c1 Td7-b7+ 8.Ke1-d2 Le3-f2+ 9.Kc2:LHb3 [Ke1] [LHb1] (9.Kc2:LHb3 [Ke1]?? mit auf b1 verbleibendem Läuferhüpfer ist illegal, da bereits fünf schwarze Bauern und drei schwarze Läuferhüpfer auf dem Brett stehen) LHg8-b3+ 10.Kd2-c2 Lf2-e3+ 11.Ke1-d2 Le3-f2+ 12.Kf1:Sg2 [Ke1] (12.Kf1:LHg2 [Ke1]?? ist wiederum illegal) LHa6,b5-d3+ 13.Ke1-f1 Sh4-g2+ 14.Kd2-e1 (kein Entschlag!) Lf2-e3+ 15.f3-f4 & v: 1.Sf4#

R 5.Kc2:LHb3 [Ke1] [LHb1]? LHg8-b3+ 6.Kd2-c2 7.Ke1-d2 8.Kf1:Sg2 [Ke1] LHa6,b5-b3+ ... & v: 1.Sf4#, aber a) 5.- a2-a1=S+! 6.? (das Feld g8 bleibt frei) und b) Schwarz fordert gemäß Høeg 5.Kc2:LHb3 [Ke1]! (das Feld b1 bleibt besetzt). Beides wird durch den vorherigen Entschlag 5.Kb2:LHa2 [Ke1]! verhindert.

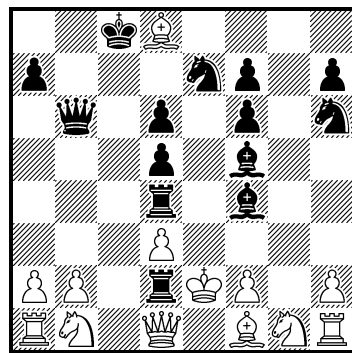
Das Argument bezüglich eines möglicherweise logischen Aufbaus (Grundangriff R 1.f3-f4? & v: 1.Sf4# scheidet vorerst an drei Hindernissen: a) sK hat das Fluchtfeld h4, b) sLe3 deckt f4, c) b1, das Repulsfeld von wSf4 ist besetzt) ist etwas an den Haaren herbeigezogen, da die Hindernisse nicht separat adressiert werden. Das macht aber nichts, denn die vier Entschläge (K:S/LH/LH/S), die Schwarz trotz Høeg wegen Circe nicht verhindern kann, sind eindrucksvoll und mit dem koordinierten Pendeln von schwarzem Turm und schwarzem Läufer nett garniert. Die Märchenfiguren sind gut genutzt, die Circe-Bedingung wirkt vor allem indirekt, beeinflusst aber das Spiel intensiv.

Lob **18558**
Andreas Thoma



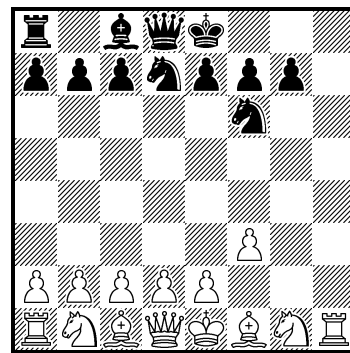
#1 vor 14 Zügen (1+1)
VRZ Proca
Anticirce

Lob **18812**
Ivan Denkovski



BP 22 (13+14)

Lob **S. 411, Nr. 19**
Arnold Beine



BP 5,5 (14+12)
Annanschach,
Make&Take-Schach

Lobe ohne Rangfolge, chronologisch geordnet

Lob: Nr. 18558 von Andreas Thoma

R 1.Ke1:Bf2 [Ke1] f3-f2+ 2.Ke1:Tf1 [Ke1] Tf2-f1+ 3.Kc3:Lb4 [Ke1] La3-b4+ 4.Kd2-c3 Tf1-f2+ 5.Ke1-d2 Tf2-f1+ 6.Kd3:Be4 [Ke1] e5-e4+ (gleich Kd7-d6 ist schneller) 7.Kd2-d3 Tf1-f2+ 8.Ke1-d2 Tf2-f1+ 9.Kd3:Be4 [Ke1] Kd7-d6+ 10.Kd2-d3 Tf1-f2+ 11.Ke1-d2 Tf2-f1+ 12.Kf7:Le8 [Ke1] Kc8-d7+ 13.Ke7-f7 Lc1,b2-a3+ 14.Kd6-e7 & v: 1.Kc7#.

3.- Lc5-b4+ 4.Kd2-c3 Tf1-f2+ 5.Ke1-d2 Tf2-f1+ 6.Kd3:Bc4 [Ke1] Kd7-d6+ 7.Kd2-d3 Tf1-f2+ 8.Ke1-d2 Tf2-f1+ 9.Ke3:Dd4 [Ke1] Kd8-d7+ 10.Kd3-e3 Dd7-d4+ 11.Kd2-d3 Tf1-f2+ 12.Ke1-d2 Tf2-f1+ 13.Kf7:Le8 [Ke1] Dc8-d7+ 14.Ke6-f7 & v: 1.Kd7#

Zwei-Königs-Procas stehen in der Nachfolge des Klassikers von Wolfgang Dittmann. Hier verdient Anerkennung, dass zwei Varianten entstehen, die in unterschiedlichen Matts enden.

Lob: Nr. 18812 von Ivan Denkovski

1.c4 d6 2.c5 Lf5 3.c6 e6 4.c:b7 c5 5.g4 Sc6 6.b8=S Db6 7.Sd7 0-0-0 8.Sf6 g:f6 9.g5 Lh6 10.g6 Lf4 11.g7 Sh6 12.g8=D c4 13.Dg2 The8 14.Dd5 e:d5 15.d3 Te4 16.Ld2 Td4 17.e4 c3 18.e5 c2 19.e6 c1=T 20.e7 Tc2 21.e:d8=L Se7 22.Ke2 T:d2+.

Eine AUW mit zwei Ceriani-Frolkins (SD) und zwei Phönixen (tL). Die Frage, was Schwarz zuletzt auf d2 schlug, führt zu [Lc1] und hilft, die nicht so naheliegenden Umwandlungen in Turm (c1) und

Läufer (d8) zu begründen. Das Problem zeichnet sich durch die glatte Konstruktion aus, auch wenn (vielleicht wegen der ungleichen Verteilung der Umwandlungen auf Weiß und Schwarz) der spezielle Glanz fehlt.

Lob: S. 411, Nr. 19 von Arnold Beine

1.hh6 g7-g3:h1=S 2.h6-g7:f8=T hg7 3.T-h7:h1 Sf6 4.g2-g6:h8=L d7-h3:f1=T 5.f3 Sbd7 6.L-h3:f1.

Ein „erstaunliches“ (siehe Vorspann) Programm: Ein weißer Pronkin-Turm schlägt einen schwarzen Schnoebelen-Springer, ein weißer Pronkin-Läufer schlägt einen schwarzen Schnoebelen-Turm. Gesamt erfolgen erfreulicherweise nur sechs Schläge und die weiße Stellung ist gut.

Roßdorf & Bobingen, August 2022

Ulrich Ring & Hans Gruber